

Reinawen

# **Where Demons Hide**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Vor seiner Vergangenheit kann man nicht davonlaufen, das muss auch Emily Beckett feststellen, als nach 12 Jahren ein schwarzer Hund in ihr Leben tritt, den sie eigentlich schon längst vergessen hat. Und so ist nach Sirius' Ausbruch aus Askaban plötzlich nichts mehr wie vorher, am allerwenigsten für Emily. Lest hier ihre Geschichte.

## Vorwort

*Hallo zusammen und willkommen zu meiner ersten Fanfiction! Zumindest die ich auf HPE veröffentliche.*

*Die Idee ist sicher nicht neu, trotzdem bin ich gespannt, wie es euch gefällt. Ich freu mich auf viele Reviews und Meinungen!*

*Ihr wisst ja...bis auf Emily und ihre Eltern gehört mir gar nix, ich verdiene hiernit kein Geld und gebe alles (auch Sirius \*seufz\*) wieder zurück. ;)*

*Und nun viel Spass beim Lesen :)*

*P.S. Ab Kapitel drei wird die Story gespickt mit Rückblicken. Lasst euch überraschen ;).*

*Eure Reniawen*

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Der Ausbruch
3. Was wir sind
4. In aller Heimlichkeit
5. Ein Black, der kein Black sein wollte

# Prolog

*Godric's Hollow, November 1981*

Wie hinter einem Schleier verschwammen die Trümmer des zerstörten Hauses vor ihren Augen. Es war ein Fehler gewesen, herzukommen, das spürte sie in diesem Moment. Sie hatte es einfach nicht glauben können, musste es mit ihren eigenen Augen sehen.

Doch nun, da sie an jenem Ort stand, an dem sich ihr Schicksal entschieden hatte, stand, drehte sich ihr der Magen um.

Irgendwo dort unter zerborstenem Stein lagen James und Lily, ihre engsten Vertrauten, ihre Freunde. Welch Schock musste es für die beiden gewesen sein, Lord Voldemort persönlich vor sich zu sehen, zu begreifen, dass sie verraten worden waren. Verraten von dem Mann, dem James sein Leben anvertraut hatte.

*Verräter.*

Nur allein dieser eine Gedanke ließ Emily das Blut in den Adern gefrieren. Er hatte sie alle getäuscht, er hatte sie getäuscht. Er war ein Black, und er blieb einer. Sie waren Narren gewesen, zu glauben, er sei anders.

Ja, sie hatte ihn geliebt, entgegen aller Vernunft. Sie hatte versucht, an seiner Seite zu sein, doch zu ihm gehört hatte sie nicht. Sirius Blacks Herz hatte niemandem gehört, und zu glauben, sie könnte ihm etwas geben, das ihm das Gefühl von Geborgenheit gab, war ein Trugschluss gewesen. Und jetzt? Sie fühlte sich ausgenutzt und betrogen, betrogen von dem Mann, den sie so oft verteidigt hatte, selbst vor ihren eigenen Eltern, und selbst jetzt noch.

Doch ihr Gefühl war nichts gegen das, was James gefühlt haben musste, als er in den letzten Sekunden seines Lebens begreifen musste, dass sein engster Freund ihn verraten hatte. Er hatte die Sicherheit seiner Familie in seine Hände gelegt - und er hatte dieses Vertrauen mit Füßen getreten.

Er hatte nicht nur James und Lily verraten, er hatte sie alle verraten. Von Peter Pettigrew war nicht viel übriggeblieben. Sie hatte gelesen, dass man von Peter nur einen Finger gefunden hatte, insgesamt 12 Leichen hatte man weggeschafft. Er war ein Monster, und Emily fragte sich unwillkürlich, ob sie diesen Mann jemals gekannt hatte.

Stumme Tränen kullerten über die erhitzten Wangen der jungen Frau. Sie war unfähig, sich auch nur einen Schritt vorwärts zu bewegen.

*Warum?*

Warum hatte er das getan? Was hatte Voldemort ihm versprochen, dass er die abscheulichste Tat begangen hatte, die überhaupt jemand tun konnte? Sie dachte an die letzten Wochen, die Tage, die immer schlimmer geworden waren.

War es das gewesen? Ihr Streit, der so intensiv gewesen war, dass sich jedes einzelne Wort in ihr Gedächtnis gebrannt hatte. Die Vorwürfe, die sie sich gegenseitig gemacht hatten, lagen ihr in den Ohren. Der damit geendet hatte, dass er die Tür hinter sich zugeschlagen hatte und nicht mehr zurück gekehrt war. Er hatte ihr vorgeworfen, sie würde es nicht verstehen.

Und er hatte Recht gehabt. Sie hatte es nicht verstanden. Sie hatte *ihn* nicht verstanden.

Es hatte einen Spitzel im Orden gegeben, James und Lily hatten sich nirgendwo mehr sicher gefühlt. Nicht mal Emily hatte gewusst, dass sie sich hier, in Godric's Hollow versteckt hatten. Lilys Angst, jemand könnte eine Eule mit einem entsprechenden Brief abfangen oder ihre Freundin beobachten, war zu gross gewesen. Nur Sirius wusste, wo sie sich versteckten. Es gab keinen Zweifel.

Hatte sie sich so sehr ihm getäuscht? Hätte sie doch besser auf die Stimme hören sollen, die sie schon in ihrem letzten Schuljahr gewarnt hatte? Wo war die verdammte Stimme jetzt?

Er hatte sie geblendet, so wie er alle geblendet hatte. Ein Black, der kein Black sein wollte. Wie lange hatte er diesen Verrat wohl geplant? Hatte er sie schon vorher ausspioniert, Voldemort vielleicht noch mehr verraten?

Ein leises Plopp hinter ihr verriet Emily, dass sie nicht mehr alleine war. Sie spürte einen Arm, der sich um ihre schmalen Schultern legte und schniefte.

"Emily", sagte Remus leise hinter ihr. "Was machst du hier?"

"Ich musste es mit eigenen Augen sehen", flüsterte Emily. Ihre Stimme war rau und heiser und sie räusperte sich. "Remus...warum hat er das getan?"

Remus' Stimme, des einzigen, der nun noch von den Runtreibern, jenem Trio, das einst ganz Hogwarts in Atem gehalten hatte, übrig war, war leise, als er antwortete. Leise und gebrochen. "Ich weiss es nicht."

Emily vergrub ihr Gesicht in ihren Händen, leises Schluchzen durchschüttelte ihren schmalen Körper. Ihre Knie drohten unter ihr zusammen zu sacken. Remus konnte sie gerade noch auffangen. Seine Kehle war wie zugeschnürt, als er die Trümmer des Hauses vor sich sah. Auch jetzt konnte er den unfassbaren Verrat nicht glauben. Entsetzt starrte er auf das grausame Bild der puren Zerstörungswut, die hier gewütet hatte.

"Er hat uns alle verraten!" Es war als müsste Emily es immer wieder aussprechen, damit sie es fassen konnte. Remus konnte es ihr nachfühlen. Auch er fühlte sich betrogen, von einem seiner engsten Freunde. Wie James hätte auch er Sirius sein Leben anvertraut.

Remus seufzte. "Aber vielleicht war es besser so", flüsterte Emily weiter. "Er hat sogar Harry verraten! Dabei hat er den Kleinen so sehr geliebt! Das kann er doch nicht alles vorgespielt haben!"

"Emily, Harry lebt", sagte Remus und Emily schaute erstaunt auf.

"Harry LEBT??" Sie konnte es nicht fassen.

"Wir wissen nicht wieso, aber er hat überlebt", wiederholte Remus. "Er ist in Sicherheit, aber ich glaube es ist besser, wenn du nicht mehr weisst."

Emily nickte. "Was...was machen wir jetzt, Remus?"

Remus zuckte mit den Schultern. "Ich weiss es nicht", wiederholte er, abermals mit leiser Stimme.

Über ihnen ballten sich Regenwolken zusammen, und als die ersten Tropfen fielen, wussten Emily und Remus deutlicher als jemals zuvor, dass sie alleine waren.

Alleine vor einer Zukunft, die noch ungewisser war, als zuvor.

# Der Ausbruch

*Hallo zusammen!*

*Da bin ich schon mit Kapitel Nr. 2. Ich dachte mir, dass ihr sicher schon gespannt seid auf die Rückblicke, und meiner Meinung nach kann man sich mit dem ersten Kapitel ein besseres Bild machen.*

*@LuvyLovegood: Freut mich sehr, dass du die Idee toll findest! Das nächste Kapitel gibt es jetzt. Ich hoffe es gefällt dir genauso gut ;).*

*@Savannah: Wow das freut mich dass mein Schreibstil auch bei HP gut ankommt. Die Rückblicke gibt es dann ab Kapitel drei. Du darfst gespannt sein ;). Vielen Dank fürs Review :\**

*@timetable001: Wow da werd ich ja ganz rot ;). Danke für das Lob. Natürlich gab es vorher eine andere Version, die mir aber doch etwas too much war, deshalb habe ich sie nochmal geändert. Ich bin auch sehr froh, dass Emily schon mal sympathisch rüberkommt, denn immerhin ist sie nun eine der wichtigsten Figuren. Ich hoffe sehr dass dir die nächsten Kapitel auch gefallen werden und vor allem dass der Anfang vom nächsten nicht zu kitschig ist ;).*

*@Lizi: Hui noch eine Reviewerin. Danke für deine Meinung ich bin sehr erleichtert, dass es auch dir gefallen hat.*

*Ich danke allen Reviewern und freue mich auf ganz viele mehr! Und jetzt wünsche ich viiiel Spaß beim Lesen.*

*Eure Reniawen :\**

**\*\***

## **KAPITEL 1: DER AUSBRUCH**

*Askaban, 1993*

Das Tosen der Gischt, die sich an dem rauhen Felsen brach, war das einzige Geräusch, das in der winzigen Zelle zu hören war. Ein Stern blinzelte hinter einer Wolke hervor und warf fahles Licht auf eine Gestalt, die zusammengekauert in einer Ecke hockte. Dunkles, lockiges, nun mattes Haar, das einst wirr um seinen Kopf gefallen war und ihm zum Mädchenschwarm gemacht hatte, verdeckte ein müdes, eingefallenes Gesicht. Sirius Black wandte langsam den Kopf und starrte das Licht des Mondes an, der zwar nicht zu sehen war, doch genau da draußen sein musste. Seine einst so schelmisch blitzenden Augen waren matt, ja nahezu leblos, doch ein letzter Funke Aufmerksamkeit lag in ihnen. Der Stern war sein einziger Begleiter seit langer Zeit.

Zwölf Jahre waren vergangen, als sich sein Leben von einer auf die andere Sekunde geändert hatte. Seit zwölf Jahren harrte er in diesem Loch aus, in dem es längst modrig roch, lauerte auf die Chance, es dem einen heimzuzahlen, der ihn verraten hatte. Der Lily und James verraten hatte. Und plötzlich blitzte in den müden grauen Augen wieder der Gedanke auf, der ihn in all der Zeit am Leben gehalten hatte.

*Rache.*

*Aber auch Vergebung.*

Er wünschte sich nichts sehnlicher, als endlich seine Unschuld zu beweisen, den wahren Verräter zur Rechenschaft zu ziehen. Die einzigen Menschen, die ihm geblieben waren, um Verzeihung zu bitten.

Sirius zog sich an der kahlen Wand, von der er nunmehr jeden winzigen Stein kannte, auf die Füße, den Blick auf den Stern gerichtet.

Pettigrews Plan war voll aufgegangen. Diese Ratte hatte nicht nur dafür gesorgt, dass die ganze Welt ihn für einen Mörder und Verräter hielt, dass die Mitglieder des Ordens uneins und zerstritten waren und dass ihn die einzigen Menschen verachteten, die er jemals geliebt hatte.

Sirius griff mit einer schwachen Bewegung in die Tasche seiner zerrissenen Hose, die genau genommen nur noch in Fetzen an seinem Körper hing und ihn weder vor Kälte noch vor Nässe schützte, wenn sich ein paar verirrte Spritzer Gischt in seine Zelle ergossen und die Wände mit einer klammen Kälte überzogen. Er zog ein zerrissenes, längst vergilbtes Foto aus der Tasche, die eigentlich auch keine mehr war. Vielmehr schob er das Foto unter seinen ebenso mit Löchern übersäten Pullover. Die Umrisse einer jungen Frau waren im silbrigen Licht zu erkennen. Sie lächelte in die Kamera, warf einen Handkuss. Ihre rehbraunen Augen, und die langen, dunkelbraunen Haare waren nur zu erahnen.

*Emily.*

Sirius strich mit zitternden Fingern über das Foto, das einzige, was ihm, abgesehen von den Gedanken an seine Freunde, all die Jahre über Kraft gegeben hatte. Die Hoffnung, ihr noch einmal gegenüber zu stehen, sich für all das zu entschuldigen, was sie seinetwegen hatte durchmachen müssen - und vielleicht immer noch durchmachte. Vielleicht war sie aber auch schon längst mit einem anderen Mann glücklich, hatte einen ganzen Haufen Kinder um sich herum, ein hübsches Häuschen mit Vorgarten und vielleicht war eins der Kinder schon so alt, dass es bereits nach Hogwarts ging.

Vielleicht war sie aber auch zerbrochen an der Trauer, an dem Verrat, den er ihr angetan hatte.

Und Remus? Sirius konnte nur hoffen, dass er Emily beigestanden hatte, wenn er nicht selbst zugrunde gegangen war mit dem Wissen, dass der Mann, dem James sein Leben anvertraut hatte, sie alle hintergangen hatte.

*Denkt ihr wirklich, ich hätte ihnen das antun können? Nach allem, was sie für mich getan haben?*

An manchen Tagen war er sogar wütend, wütend darauf, dass Emily und Remus wirklich glaubten, er sei ein Verräter. Er, der sich von seiner Familie abgewandt hatte, sich zu seinen Freunden und seiner Überzeugung bekannt hatte. Wie konnten sie von ihm denken, er würde ausgerechnet den Mann verraten, dem er nahezu selbst sein Leben verdankte?

Zu Beginn seiner Gefangenschaft hatte Sirius noch gehofft, Remus würde kommen und ihn aus diesem Loch herausholen. Dass es irgendjemanden gab, der gesehen hatte, wie Peter ihn gelinkt hatte. Irgendetwas, das seine Unschuld bewies. Doch mit jedem weiteren Tag, der verstrich, war diese Hoffnung geschwunden. Doch ein winziger Funke war noch da, ein Funke, der ihn am Leben hielt. Nur in seiner Animagus-Form gelang es ihm, sich vor den schrecklichen Wächtern des Gefängnisses zu schützen. Sie brauchten keine Waffen, jedenfalls kein Schwert oder keinen Zauberstab. Sie saugten ihren Opfern das Leben aus, eine weitaus schlimmere Waffe als jeder Zauberstab.

Sirius' Blick glitt an der Wand entlang, die übersät war mit kleinen schwarzen Strichen. Er hatte ein Stück Kohle gefunden, vielleicht zurückgelassen von einem früheren Häftling. Zitternd glitten seine Finger an den Strichen entlang. Harry, so überlegte Sirius, musste jetzt 13 Jahre alt sein. Er war in seinem dritten Jahr in Hogwarts, alt genug für die Wahrheit.

Es war ein seltsames Gefühl, das ihn dazu zwang, sich in seine animagische Form zu verwandeln, als er das Kreischen der Dementoren hörte. Als wäre es seine einzige Chance.

\*\*

"Verfluchter Mist, nun bin ich schon wieder zu spät!" Laut fluchend warf Emily Beckett die Fahrtür des kleinen Renault Twingo zu. Hätte sie den Weg von ihrer Wohnung in die Gaststätte so zurückgelegt, wie sie es früher getan hatte, wäre ihr das nicht passiert. Sie hätte einfach an ihren Arbeitsplatz apparieren können, doch erstens hätte sich ihr Chef, der alte Mr. Flynn, sicher gewundert, warum sie so plötzlich wie aus dem Nichts hinter ihm stand, und zweitens hatte sie mit der Zauberei vor langer Zeit abgeschlossen. Ihr Zauberstab lag versteckt in einer Kiste in ihrer kleinen Wohnung, und selbst wenn sie ihn hervorgeholt hätte, war sie sich nicht sicher, ob es funktioniert hätte. Zwar ertappte sie sich immer wieder dabei, wie sie die komplizierte Lebensweise der Muggel (Nichtzauberer) verfluchte, doch um nichts in der Welt hätte sie ihr altes Leben zurück gewollt. Warum auch? Sie hatte damals, vor genau 13 Jahren alles verloren, und ein neues Leben

begonnen. Bis auf ihre Freunde gab es nichts, das sie vermisste. In ihrer Wohnung zeugte nur ein lebendiges Foto von Lily und ihr als Schülerinnen von ihrer wahren Vergangenheit. Wenn jemand, der nichts von Hexen und Zauberern wissen durfte, sie besuchte, schob Emily das Foto einfach in eine Schublade und war binnen Sekunden eine ganz normale Frau.

Emily drehte sich zur Straße und wollte schon über den Bürgersteig laufen, als sie plötzlich auf dem Rasenstück auf der anderen Straßenseite etwas sah, das sie innehalten ließ. Ein großer schwarzer Hund stand dort im Gebüsch, aus dessen Schatten das Tier nun heraustrat. Emily erstarrte. Wenn es etwas gab, das ihr auch noch nach 13 Jahren einen Schauer über den Rücken laufen ließ, dann waren es Hunde, und besonders große schwarze Mischlinge. Normalerweise wechselte sie die Straßenseite, und machte einen großen Bogen um die Tiere, doch wenn sie nicht noch später zur Arbeit kommen wollte, war ein Umweg keine Option.

Das seltsame Tier, das ein wenig zerzaust, aber doch irgendwie schön und vor allem mächtig aussah, sah sie unverwandt an, als hätte es auf sie gewartet.

*Nun dreh nicht durch!*, ermahnte sich Emily in Gedanken. Wahrscheinlich irgendein Köter, der darauf hoffte, dass sie ihm ein Stück Brot oder ähnliches vorwarf oder sich erbarmte und ihn in die Gaststätte ließ.

Emily nahm all ihren Mut zusammen und überquerte die Straße. Verdammte, sie war nun 37 Jahre alt, da ließ sie sich doch nicht mehr von einem streunenden Köter Angst einjagen!

"Verschwinde", sagte sie und machte eine scheuchende Handbewegung, als sie an dem Hund, der sie weiter direkt ansah, vorbeiging.

Der Hund wedelte mit dem Schwanz, als wollte er sagen *ich tu dir nichts*, doch Emily ging einfach weiter und bemühte sich, keine Notiz von dem Tier zu nehmen.

Als sie sich an der Eingangstür zur Gaststätte umdrehte, war der Hund verschwunden.

Kopfschüttelnd schloss sie die Eingangstür zum Lokal auf und betrat den Gastraum. "Matt?" rief sie in den Raum hinter der Theke. Dort befanden sich eine kleine Küche, Matt Flynns Büro und ein Aufenthaltsraum sowie das Kühlhaus. "Bin eine rauchen!" kam die knappe Antwort.

Emily hängte ihren Trenchcoat an den Haken im Aufenthaltsraum und lief durch die Küche auf einen kleinen Hinterhof. Sie hätte auch hier parken könnenn doch Matts Ausparkkünste hatten schon einmal dazu geführt, dass sie einen neuen Stoßdämpfer brauchte.

"Hey Emily", wurde sie auf dem kleinen Hof begrüßt. Matts Sohn der 30-Jährige Oliver, lächelte sie gewinnend an. Emily seufzte innerlich. Oliver war schon seit sie hier angefangen hatte scharf auf sie und nutzte jede sich ihm bietende Gelegenheit. Emily hatte ihm schon mehrmals klar gemacht, dass sie nicht auf jüngere Männer stand, doch das schien ihn nicht zu stören. Vielleicht hatte ihm auch sein Vater, die Kneipe inklusive kleinem Restaurant, gehörte, eingeredet.

"Hey Oliver, hey Matt." Emily gab Matt wie immer einen Kuss auf die Wange. Sie kannte den alten Besitzer des Restaurants nun schon seit über 10 Jahren, und fast genauso lange arbeitete sie nun auch schon für ihn. Sie kannte die Kundschaft, wusste genau, mit welchem Gast sie wann welche Scherze machen konnte und meist auch, wer was trank.

"Hey, ist das dein Hund?" fragte Oliver plötzlich.

"Welcher Hund, ich habe keinen", erwiderte Emily. Sie zündete sich ebenfalls eine Zigarette an. Früher hatte sie Rauchen verabscheutverabscheut, aber früher war vieles anders gewesen.

"Der schwarze Köter da." Oliver wies mit dem Zeigefinger zur Straße. "Der streunt seit heute morgen ums Haus rum."

Emily wurde es aus irgendeinem Grund, den sie nicht genau benennen konnte, mulmig zumute. Tatsächlich tapste der Hund um die Büsche neben dem Parkplatz herum, schnüffelte hier und da, schaute jedoch immer wieder zu ihnen herüber.

"Ich...ich hatte mal einen solchen", log Emily. Okay...ganz gelogen war es ja nicht. Nur hatte Tatze ihr nicht... *gehört*. Sirius Black hatte niemandem gehört.

"Was ist aus ihm geworden?" fragte Oliver. Ob er dies wirklich aus Interesse an ihr wissen wollte oder weil er das Gespräch aufrechterhalten wollte, war ihr egal.

Emily beobachtete den Hund genau. Er ähnelte Sirius' Animagus-Form wie aus dem Gesicht geschnitten, doch große schwarze Hunde gab es tausende. "Er ist weggelaufen und nicht mehr zurückgekommen", sagte sie schließlich, drückte den Zigarettenstummel aus und verschwand im Lokal, ohne den Hund eines weiteren



Blickes zu würdigen.

\*\*

Die Tür knarrte lauthals, als wollte sie sich darüber beschweren, dass er es wagte, überhaupt den Türkнопf zu betätigen. Das Gasthaus am Ende der Straße empfing ihn mit Düsternis und machte auch von innen einen etwas herunter gekommenen Eindruck. Was aber vielleicht auch daran lag, dass es zu dieser frühen Stunde noch geschlossen hatte. Ihn fröstelte und Remus zog seinen Mantel enger um die Schultern. Die Tür klappte hinter ihm ins Schloss und ließ den Lärm der Straße hinter sich.

"Wir haben noch geschlossen", verkündete die Bardame, eine junge Zauberin, die nun etwa Mitte 30 sein musste. Er hatte sie lange, sehr lange nicht gesehen, und doch erkannte er sie sofort, auch wenn sie ihm den Rücken zudrehte. Ihre dunkelbraunen Haare waren nunmehr schulterlang und fielen, auf große Lockenwickler gedreht, auf ihren schmalen Rücken. Sie trug eine schwarze enge Jeans und ein schwarzes Top mit dem Logo des Restaurants. Gerade war sie damit beschäftigt, Gläser in den Schrank hinter der Theke zu sortieren. Sie war erwachsen geworden, daran bestand kein Zweifel mehr.

Remus lächelte. "Ich wollte auch zu dir, Emily."

Seine Worte verfehlten ihre Wirkung nicht. Sie fuhr herum, natürlich hatte sie seine Stimme erkannt. Doch konnte sie nicht glauben, dass er nach so vielen Jahren vor ihr stand.

"Remus!" entfuhr es ihr ungläubig.

Ein lächelnder, aber trotzdem müde und abgeschlafft wirkender Remus Lupin stand vor ihr. Man sah ihm an, dass die Narben der Zeit ihre Spuren hinterlassen hatten. Sein Gesicht war schmal, über seine Wange zog sich eine Schramme, die nie verheilt war. Seine hellbraunen Haare waren kurz, mit einzelnen grauen Strähnen durchwirkt, und er trug einen drei-Tage-Bart, ein Hemd mit hohem Kragen, das bis oben hin zugeknöpft war und einen Mantel.

Es war als stünde ihre Vergangenheit leibhaftig vor ihr.

"Das glaub ich nicht", murmelte sie. "Wie hast du mich gefunden?"

Remus lächelte erneut. "Das war nicht sonderlich schwer. Ich habe mir gedacht, dass du zu deinen Eltern zurückgekehrt bist. Allerdings musste mir dein Vater dabei helfen, herauszufinden, wo du jetzt lebst. Hier arbeitest du also?" Der Werwolf schaute sich um. "Hübsch."

Emily zog eine Augenbraue hoch. "Komm schon Remus, müssen wir uns wirklich mit derlei Höflichkeiten aufhalten?"

Remus schüttelte den Kopf. "Komm her." Er breitete die Arme aus und Emily umarmte ihren alten Freund. "Auch wenn ich wirklich nicht damit gerechnet habe, ich freu mich dich zu sehen."

"Na zumindest hast du mich nicht gleich wieder vor die Tür gesetzt", meinte Remus halb ernsthaft, halb mit einem Schmunzeln im Gesicht.

Emily runzelte die Stirn. "Warum sollte ich das tun? Den einzigen Freund vor die Tür setzen, der in der schwersten Zeit meines Lebens beigestanden hat?" Sie holte tief Luft und schaute Remus an. "Möchtest du etwas trinken?"

Remus grinste. "Ich nehme an, Butterbier bekomme ich hier keins?"

"Nein, aber das beste Muggelbier, das du außerhalb von London bekommen kannst", erwiderte Emily und deutete auf einen Tisch, der etwas abseits von den üblichen stand. "Danach reden wir."

Während Emily das Bier zapfte, beobachtete Remus sie. Sie hatte sich kaum verändert, außer dass sie nun wirklich eine Frau geworden war. Ihre Entscheidung, die Welt der Zauberei hinter sich zu lassen, schien die für sie einzig richtige zu sein. Sie sah zufrieden aus, gut gelaunt und in sich ruhend. Sie hatte mit der Vergangenheit abgeschlossen. Remus seufzte. Wäre ihm das doch auch so gut gelungen wie ihr.

Emily balancierte ein Tablett durch die Gaststube und stellte zwei Biergläser auf den Tisch. Remus staunte nicht schlecht. "Du arbeitest und darfst Alkohol trinken?"

"Matt sieht das nicht so eng", sagte Emily und zwinkerte ihm zu. "Würde mich wundern, wenn er selbst noch nüchtern wäre."

Remus zog eine Augenbraue hoch. "Meinst du wirklich, dass das hier", er wies mit den Augen um sich, "das ist, was du verdient hast?"

Emily schaffte es nicht, Remus' Blick standzuhalten und senkte die Augen. "Es ist das einzige, was mir geblieben ist", sagte sie leise.

Remus seufzte. "Weisst du, ich meine damit nicht, dass ich es nicht verstanden habe.", sagte er. "Aber vor dem, was man ist, kann man nicht davon laufen."

"Ich bin nicht davon gelaufen!" empörte sich Emily. "Wenn du gekommen bist, um mir das zu sagen, kannst du gleich wieder gehen, Remus Lupin."

Remus seufzte. "Deswegen bin ich nicht gekommen. Nicht direkt." Er warf einen Blick über die Schulter, vergewisserte sich, dass sie immer noch alleine waren und legte eine Zeitung auf den Tisch.

"Er ist wieder da."

\*\*

*Ich noch mal:*

*Na hats euch gefallen? Dann lasst mir eure Meinung da :). Das nächste Kapi kommt dann am Freitag.*

# Was wir sind

*Hallo ihr Lieben!*

*Ich weiß, das neue Kapitel kommt viiiel früher als geplant, aber ich komme zur Zeit gut voran und dachte mir, dass ihr auf die Rückicke am meisten gespannt seid, oder? ;). Deshalb gibts heute schon das nächste Kapitel.*

*Ein herzliches Danke geht an meine beiden Reviewer!*

*@Mooncat: Wow vielen Dank für dein Lob, das motiviert natürlich noch mehr zum weiterschreiben :). Ich bin sehr erleichtert, dass Emily so sympathisch rüberkommt. Ich finde es auch nur zu verständlich, dass sie nach allem die Zaubererwelt hinter sich gelassen hat. Ich hoffe dass dir das nächste genauso gefällt :)*

*@LyvyLovegood: Wow schon eine Stammreviewerin, das find ich toll ;). Ich hoffe, deine Wissbegierde wird mit diesem Kapitel schon ein bisschen gestillt.*

*Ich freue mich natürlich über eure Meinungen, vor allem auch zu den Rückblicken.*

*Und jetzt viel Spaß beim Lesen! :)*

*Eure Reniawen*

\*\*

## **KAPITEL 2: WAS WIR SIND**

Emily starrte fassungslos auf die Zeitung, die vor ihr auf dem Tisch lag. Es war lange, verdammt lange her, dass sie den Tagespropheten zuletzt gelesen hatte. Die bewegten Bilder, allen voran das jenes Mannes, der ihr Leben zerstört hatte, schienen vor ihren Augen zu verschwimmen.

"Emily?" Remus' Blick war besorgt. "Alles in Ordnung?"

"Alles in Ordnung??" schnaubte Emily. "Ich dachte, er wäre längst in Askaban verrottet! Das...das heißt er lebt immer noch?"

Remus legte den Kopf schief. "Es sieht so aus."

Emily schüttelte langsam den Kopf. "Aber...man kann doch nicht aus Askaban ausbrechen! Wie ist er an den Dementoren vorbei gekommen?"

Remus grinste. "Dafür, dass du dein Leben so sehr hinter dir gelassen hast, bist du noch ganz schön informiert."

Emily senkte die Augen. "Vergessen tut man es nie, Remus", sagte sie. "Ich habe nur versucht, das Beste aus meinem Leben zu machen. Ohne Sirius."

Sie starrte auf das Foto des gerade inhaftierten Sirius, und prompt fragte sie sich, wie er jetzt wohl aussah. Die 12 Jahre in Gefangenschaft mussten ihre Spuren hinterlassen haben. Dann wandelte sich ihr Blick in einen entsetzten.

"Remus...", flüsterte sie tonlos. "Ich glaube...ich glaube er war hier." Sie berichtete von der Begegnung mit dem Hund, der sie so unverwandt angesehen hatte. "Ich hätte es wissen müssen", flüsterte sie. "Das...das war Tatzel!"

Remus runzelte die Stirn. "Das ist wohl kaum möglich", sagte er. "Er konnte kaum wissen, wo du jetzt lebst."

Emily senkte die Augen. "Ich habe ihm Briefe geschrieben", sagte sie leise. "In meinem letzten habe ich geschrieben, dass ich mit all dem Zaubererzeug nichts mehr zu tun haben will."

"Dann konnte er sich denken, wo du bist", murmelte Remus.

Emily fühlte wie ihr Herz einen Sprung machte. Sie starrte das Bild auf der Titelseite des Tagespropheten an. Die Umrisse des Mannes, der dort in Gefangenenkleidung abgelichtet war und wie ein Wahnsinniger

schrie, verschwammen und ließen ihre Gedanken rasen.

\*\*

Hogwarts, 1970er Jahre

Es war Punkt sieben Uhr, als der kleine Wecker auf dem Nachttisch klingelte. Wie auf Kommando beschwerte sich die hellbraune Eule, die in ihrem Käfig neben dem Bett auf einer Stange hockte und schlug mit den Flügeln. Ein 17jähriges Mädchen, das tief unter der Bettdecke vergraben geschlafen hatte, langte mit der Hand nach dem Wecker. Prompt klopfte es auch schon an ihrer Tür.

"Emily? Aufstehen, Liebes, es ist soweit!"

Emily rollte mit den Augen. Wenn es nach ihrer Mutter gegangen wäre, wäre sie wohl schon zwei Stunden vorher aufgestanden. Die Eule schlug erneut mit den Flügeln. Emily richtete sich im Bett auf. Ihr Blick fiel auf den gepackten Koffer, der neben dem Eulenkäfig stand. In wenigen Stunden würde sie zu ihrem letzten Schuljahr in Hogwarts aufbrechen. Sie freute sich auf das Schuljahr, auch wenn es bestimmt anstrengend werden würde.

Besonders freute sie sich auf ihre Freundinnen Lily Evans und Alice, die sie jetzt sechs Wochen nicht gesehen hatte. Mit einem Lächeln beeilte sie sich, aus dem Bett zu kommen.

Richard Beckett schaute von der neusten Ausgabe des Tagespropheten auf, als seine Tochter die Treppe heruntergesprungen kam. "Guten Morgen, Dad." Sie schnappte sich ein Brötchen und nahm einen Schluck aus der Kaffeetasse ihres Vaters, bevor sie sich doch noch einmal niederließ.

Richard schüttelte amüsiert den Kopf. "Wie ich sehe, freust du dich auf dein letztes Schuljahr in Hogwarts. Daran sollten sich Muggelkinder mal ein Beispiel nehmen." Er zwinkerte seiner Frau zu und grinste.

Emily rümpfte die Nase. "Hm", machte sie. "Ich freu mich auf Lily und Alice. Und naja...auch auf die Schule. Das letzte Jahr ist schon etwas Besonderes."

Ihr Vater faltete die Zeitung zusammen. "Habt ihr eigentlich noch mit diesen Nichtsnutzen um James Potter zu tun?"

Emily runzelte die Stirn. "Natürlich haben wir mit denen zu tun, Dad, sie sind alle in Gryffindor", wich sie aus. In Wahrheit hatte sie mehr mit James Potter, Sirius Black, Remus Lupin und Peter Pettigrew zu tun als ihrem Vater lieb sein konnte, doch das behielt sie lieber für sich. Dass James Potter in Emilys beste Freundin Lily verliebt war, machte die Sache nicht unbedingt besser, im Gegenteil. Lily hasste James, und Alice und Emily konnten manchmal einfach nicht anders als sich selbst einen Spass daraus zu machen.

"Hm", machte ihr Dad. "Halt dich von ihnen fern, Liebes", schärfte er seiner Tochter ein. "Regulus Black hat sich Voldemort angeschlossen."

Erstaunt schaute Emily auf. Okay, eine wirkliche Überraschung war das nicht. Die reinblütige Zaubererfamilie Black war einflussreich und stolz auf ihre Verbindung zum dunklen Zauberer Voldemort, der seit einiger Zeit die Zaubererwelt terrorisierte. Sirius, James' bester Freund, bildete die einzige Ausnahme, und sie konnte sich wirklich nicht vorstellen, dass er sich jemals zu Voldemort bekennen könnte.

"Aber...Regulus ist doch gerade mal 16", meinte sie. "Was soll das bringen, er geht noch zur Schule."

"Das ist Voldemort egal", sagte ihr Vater ernst. "Je mehr sich ihm anschließen, desto besser. Sei auf der Hut, besonders mit einem Black in deinem Haus."

"Sirius ist anders", meinte Jess überzeugt. "Wirklich, Dad. Ich meine..." sie zögerte nur einen winzigen Moment. "Ich meine, er ist in Gryffindor, und letztes Jahr ist er von zuhause abgehauen und zu James geflüchtet." Sie bemühte sich, ihren Vater nicht direkt anzusehen. Dass sie mit Sirius Black zusammen war, durfte niemand wissen, jedenfalls noch nicht. Die Reaktion ihres Vaters auf Sirius zeigte ihr mal wieder, dass es besser war.

Im letzten Jahr war sie mit dem Rumtreiber zusammen gekommen, als sie nach und nach eine Seite von ihm entdeckte hatte, die so gar nicht zu seinem üblichen Benehmen passte. Sie hatte sich Hals über Kopf in ihn verliebt, doch bisher wusste nicht mal ihre beste Freundin Lily davon.

"Wie auch immer, bitte versuch, dich so weit wie möglich von ihnen fern zu halten. Er ist ein Black, das liegt ihm im Blut. Er ist kein Umgang für meine große Tochter."

"Versprochen, Vater." Emily stand auf, gab ihrem Vater einen Kuss und schnappte sich ihren großen Koffer. Am Bahnsteig würde sie einen großen Rollcontainer brauchen, soviel stand fest. Ihre Eule Millie, die

in ihrem Käfig auf dem Koffer thronte, beschwerte sich jetzt schon.

"Wir müssen los", verkündete Linda Beckett im selben Augenblick.

Emily gab ihrem Vater einen letzten Kuss auf die Wange. "Bis bald, Daddy."

"Pass auf dich auf, Schatz." Es war die übliche Verabschiedungsprozedur, doch tatsächlich war es in diesem Jahr etwas besonderes.

Auf dem Bahnsteig 9 3/4 auf dem Londoner Bahnhof herrschte Hochbetrieb. Dampfend und pfeifend stand der Hogwarts Express an dem Zauberergleis. "Komm Schatz, sonst fährt der Zug ohne dich." Emilys Mutter umarmte ihre Tochter. "Pass auf dich auf Liebes", sagte sie und hauchte ihr einen Kuss auf die Wange. "Und denk an das, was dein Vater gesagt hat. Halt dich von diesem Black fern."

In diesem Moment drängte sich ein kleiner Pulk Jungs an ihnen vorbei. Für einen Moment spürte Emily eine Hand an der ihren und fuhr herum. Sirius, James und Remus eilten in Richtung Zug. Sirius zwinkerte ihr kaum merklich zu. Dabei rempelte er eine Mutter an, entschuldigte sich aber schnell.

"Ungehobelte Burschen!" schimpfte jemand. "Aus denen wird nie etwas Gescheites werden!"

Emily konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. "Ich...versuch's", wick sie aus. "Mach's gut, Mum."

"Mach's gut, Liebes."

Emily gab ihrer Mutter noch einen Kuss und schob ihren Gepäckrolley zum entsprechenden Waggon. Als sie ihr Gepäck verstaut hatte, sah sie sich auf dem Bahnsteig um. Ein paar Meter weiter vorne sah sie das rote Haar ihrer besten Freundin Lily durch die Menge der Schüler blitzen. "Lily!" rief sie und drängte sich durch die Zweitklässler.

Die junge Hexe fuhr herum. "Emily." Erfreut umarmte Lily ihre Freundin. "Alice ist schon drin, ich hab noch auf dich gewartet. Wie waren deine Ferien?"

"Langweilig", meinte Emily. "Wir waren in Irland, aber immerhin konnte ich da echt gut Quidditch trainieren."

Seit zwei Jahren war sie Mitglied der Quidditch-Mannschaft des Hauses Gryffindor und Jägerin. Eine weitere Leidenschaft, die sie mit Sirius teilte. Er war ein weiterer Jäger der Mannschaft und wirklich gut.

"Na, sollte es ja dieses Jahr kein Problem für euch sein, den Hauspokal zu holen", grinste Lily. "Komm, gehen wir, sonst fährt der Zug ohne uns."

Emily verdrehte die Augen. "Du klingst wie meine Mutter."

Lily warf ihr einen bösen Blick zu und stieg in den Zug. "Suchst du schon mal ein Abteil, ich muss noch in das Abteil für die Vertrauensschüler", sagte Lily, ganz geschäftig wie immer.

Emily salutierte. "Aye, Mylady."

Lily lachte. "Du bist bescheuert." Sie umarmte ihre Freundin erneut. "Ich hab dich vermisst. Alice muss irgendwo da vorne sein."

Emily drängte sich durch den schmalen Gang, doch die meisten Abteile waren schon besetzt. Alice hatte sie noch nicht gefunden, als weiter vorne Sirius aus einem Abteil trat. "Hi Beckett", sagte er mit gewinnenden Lächeln. Emily rollte mit den Augen. Sie hasste die Angewohnheit der Rumtreiber, alle, auch die Mädchen, beim Nachnamen zu rufen.

"Hallo, Sirius", sagte sie mit deutlicher Betonung auf seinem Vornamen. Sirius grinste erneut und schaute sich um. Dann nahm er ihre Hand und beugte sich zu ihr. "Ich hab dich vermisst", sagte er leise. Sein herber, männlicher Geruch ließ ihr eine Gänsehaut über den Körper fahren und sie schloss für einen Moment die Augen. Sie hatte schon fast vergessen, wie anziehend er war. Einzelne Strähnen seiner schwarzen Haare fielen ihm in die Stirn und verliehen ihm dieses verwegene Aussehen, das ihm unter den Schülerinnen Hogwarts zu größter Beliebtheit verholfen hatte. Doch Sirius Black zu erobern, stellte sich für viele Mädchen als schwieriges Unterfangen heraus. Er war ein Einzelgänger, und es schien, als sei der Einzige, dem Sirius sich öffnete, sein bester Freund James. Für einen Moment versank Emily in seinen grauen Augen.

"Sirius", mahnte sie jedoch dann. "Wenn uns jemand sieht..."

Tatsächlich ein wenig enttäuscht wandte sich Sirius von ihr ab. "Ist das deine einzige Sorge?" fragte er. "Wir haben uns sechs Wochen nicht gesehen, und ich hab dich vermisst."

Emily senkte die Augen. Die Worte ihres Vaters spukten ihr immer noch im Kopf herum. "Sirius..."

Ihr blieb keine Chance weiterzureden, denn just in diesem Moment schob James Potter mit einem Ruck die Abteiltür auf und drängte sich an Sirius vorbei. Der Zug, der gerade anfuhr, sorgte dafür, dass Sirius mit einem

"Uff" nach vorne stolperte und sich an der Fensterwand des Zuges abstützen musste, um Emily nicht unter sich zu begraben. Emily schloss erneut die Augen, als sie Sirius' warmen Atem auf ihrem Hals spürte. Doch Sirius respektierte ihren Wunsch und löste sich schon von ihr.

"Mann, Krone, kannst du nicht aufpassen?" maulte er James an.

Verdutzt warf James einen Blick zwischen Emily und seinem besten Freund hin und her, dann grinste er. "War ja klar, kaum sind wir im Zug fängst du schon wieder an zu flirten, Tatze. Pass auf, dass du dir diesmal nicht die Finger verbrennst."

"Musst du nicht ins Abteil für die Vertrauensschüler?" grummelte Sirius.

Emily grinste. "Lily wartet bestimmt schon auf dich", zwinkerte sie James zu.

James warf ihr einen vernichtenden Blick zu. Dass Lily und er eine Art Kleinkrieg führten, wusste mittlerweile fast die ganze Schule. Emily war gespannt, was James sich in diesem Jahr einfallen lassen würde, um Lily endlich davon zu überzeugen, mit ihm auszugehen. "Du weißt ja, sie hasst Unpünktlichkeit."

"Vielen Dank für den Tipp", fauchte James. Ohne ein weiteres Wort rauschte er davon.

"T...tut mir leid", murmelte Sirius.

"Schon okay", erwiderte Emily. Sie bemühte sich, ihm nicht zu sehr in die grauen Augen zu sehen. "Wir sehen uns später."

Sirius schloss die Abteiltür hinter sich und ließ sich auf einen Sitz fallen. Remus hatte sich bereits in ein Lernbuch vertieft, und Peter blätterte in der neusten Ausgabe von "Quidditch im Wandel der Zeiten". Sirius stieß einen Seufzer aus, sein Blick wanderte aus dem Fenster. Der Zug hatte bereits London hinter sich gelassen und vor seinen Augen rasten Wälder, Flüsse und Wiesen vorbei. Seine Gedanken jedoch waren bei Emily. Wie schon in den Ferien, die er bei den Potters verbracht hatte, gab es kaum einen Tag an dem er nicht an sie dachte. Sie waren im letzten Schuljahr zusammen gekommen, und auch, wenn ihre Beziehung noch nicht sehr lange ging, so schmerzte es ihn, dass er nicht mal James sagen konnte, wie viel sie ihm bedeutete, doch er respektierte Emilys Wunsch. Dennoch hatte er sie sehr vermisst und sehnte sich nach Nähe, besonders seit auch er wusste, dass Regulus sich Voldemort nun tatsächlich angeschlossen hatte. Als er davon gehört hatte, war sein Wunsch, Emily zu sehen, und bei ihr einfach seine Familie zu vergessen, noch stärker geworden. Doch sie war nicht da gewesen und er hatte sich damit begnügen müssen, den Gedanken an seine Familie einfach zu verdrängen.

Er war so in Gedanken vertieft, dass er gar nicht mitbekam, wie James das Abteil wieder betrat und sich ernüchert auf den Platz neben Sirius fallen ließ. "Ich schwör euch, es gibt nichts anstrengenderes als mit Lily Evans zusammen Schulsprecher zu sein", grummelte er.

Remus grinste. "Denk dran, du hast nur noch dieses Jahr um Lily davon zu überzeugen, dass du der richtige für sie bist."

"Halt die Klappe, Moony, das weiss ich selbst", seufzte James. Er klopfte Sirius auf das Knie. "Was war überhaupt mit dir los Tatze? Hast du's auf die kleine Beckett abgesehen?"

"Hm?" James Stimme riss Sirius aus seinen Gedanken. "Unsinn", sagte er nicht ganz so überzeugt wie geplant.

"Ich hab ihn eben auf dem Gang erwischt, wie er versucht hat, Emily rumzukriegen."

"Ich hab nicht versucht sie rumzukriegen", sagte Sirius mit einer Betonung, als sei rumkriegen das absolut Schlimmste, was man einem Mädchen antun konnte.

James grinste seinen Freund vielsagend an. "Doch, hast du."

"Habe ich überhaupt nicht", wiederholte Sirius.

Remus grinste. "Ich glaub's ja nicht. Endlich einmal ein Mädchen, das deinen Ansprüchen genügt?"

"Eben deshalb ist er wahrscheinlich so scharf auf sie", witzelte James.

Empört schaute Sirius auf. "Ich kann euch hören", maulte er. "Schöne Freunde seid ihr."

Remus grinste erneut. "Wir müssten bald da sein", sagte er um das Thema zu wechseln.

"Wird auch Zeit", verkündete Peter. "Ich hab nen Bärenhunger."

\*\*

"Emily?" Remus legte Emily eine Hand auf den Arm. "Alles okay?"

"Hm?" Emily schrak aus ihren Gedanken hoch. "Ja, entschuldige. Ich habe nur...an früher denken müssen."

Remus seufzte. "Unsere Vergangenheit holt uns ein, keine Frage", sagte er mit der ihm so eigenen ernsten Stimme. "Dumbledore hat mich gebeten, in diesem Jahr Verteidigung gegen die Dunklen Künste zu unterrichten. In Harrys Jahrgang. "

Das Erstaunen war Emily anzusehen. "Harry lebt also tatsächlich und ist in Hogwarts?"

"Ja", nickte Remus. "Nach allem was man so hört ist er ein mutiger Junge. Albus sagt er hat Lilys Augen."

Emily lächelte, tief in Erinnerungen versunken. "Die hatte er schon als Baby. Ich bin sehr gespannt darauf, ihn endlich kennenzulernen."

Remus grinste. "Hast du nicht mit deinem Leben als Hexe abgeschlossen?"

Emily holte tief Luft. "Mir scheint, dass du Recht hast...man kann nicht vor dem davonlaufen, was man ist."

\*\*

Ich noch mal: Das nächste Kapitel kommt dann wirklich am Wochenende. Und nicht vergessen: Ich freu mich auf eure Meinung! :)

# In aller Heimlichkeit

*Hallo hallo und einen schönen Abend!*

*Da bin ich mal wieder mit einem neuen Kapitel. Diesmal steht der Rückblick im Vordergrund. Von nun an wirds in jedem Kapitel auch einen Teil Rückblick geben. Lasst euch überraschen!*

*Ein herzliches Danke geht an meine Reviewer!*

*@Mooncat: Bis Sirius sich zeigt, dauert es noch eine Weile. Aber Emily wird nun immer wieder mit ihm konfrontiert. Danke für das Lob, es freut mich total, dass der Rückblick dir gefallen hat! Und ja...nicht nur Emilys Eltern haben ein Problem mit der Beziehung;).*

*@Lady\_Castamere: Ich hab dir ja schon eine PN geschickt als Dankeschön, nun ist mir aufgefallen, dass ich auch meinen Titel ändern müsste; mal sehen :D. Jedenfalls danke für das Lob das hat mich riesig gefreut! :)*

*@LyvyLovegood: Hui danke auch dir für das Lob, ich hoffe es ist OK dass ich das neue Kap jetzt erst hochlade? Und natürlich hoffe ich, dass dir das nächste genauso gut gefällt! :)*

*Und natürlich freue ich mich auch noch mehr Reviews! Also, immer her damit ;)*

*Eure Reniawen*

\*\*\*

## KAPITEL 3: IN ALLER HEIMLICHKEIT

"Wann wolltest du uns eigentlich sagen, dass du zur Schülersprecherin ernannt wurdest?" Empört sah Emily ihre beste Freundin an. Auch Alices Blick war auf Lily gerichtet, sie hatte die Arme in die Hüften gestemmt.

Lily errötete tatsächlich ein wenig. "Es tut mir leid, ich hatte gehofft, Dumbledore überlegt es sich nochmal", erwiderte sie.

Alice grinste. "James ist der zweite Schulsprecher.", fügte sie hinzu.

Emily machte große Augen. Das bedeutete zwangsläufig, dass Lily und James noch mehr Zeit miteinander verbringen musste. "Vielen Dank, dass du mich daran erinnerst", maulte Lily. "Dumbledore hätte sich auch wirklich niemand besseren aussuchen können."

"Dumbledore wird schon wissen, warum er James zum Schulsprecher ernannt hat", meinte Emily. "Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, vielleicht genau das Richtige für euch."

"Ich bitte dich", empörte sich Lily. "Der Rumtreiber schlechthin als Schülersprecher? Ich schwöre euch, er wird mich wahnsinnig machen."

"Oder vielleicht endlich erwachsen werden", meinte Emily augenzwinkernd.

"Pfff", machte Lily. "Der wird nie erwachsen!"

"Mädels", stöhnte Alice. "Können wir nicht wenigstens heute Abend mal nicht über die Jungs sprechen?"

"Das sagt die Richtige", lachte Emily. "Für dich gibts ja eh kein anderes Thema mehr als Frank." Sie duckte sich, um einem heransausenden Kissen auszuweichen, nach dem Alice gegriffen hatte. Die Mädels saßen auf dem gemütlichen Sofa im Gemeinschaftsraum vor dem Kamin. Nach dem Begrüßungsfest hatten sie



einen Abstecher in die Bibliothek gemacht, um Lilys Gewissen zu beruhigen. Aber auch Emily hatte sich vorgenommen, in diesem Schuljahr noch mehr zu lernen. Sie war eine gute Schülerin, hatte jedoch immer einige Schwierigkeiten in Zaubersprüche und Astronomie. Ihr Abschlusszeugnis sollte besser werden als das vergangene, doch dafür musste sie sich noch mehr anstrengen.

Das Portrait der alten Dame klappte auf und nacheinander kletterten James, Remus, Sirius und Peter in den Gemeinschaftsraum. Emily bemühte sich, nicht aufzusehen, doch das Verlangen, Sirius zu sehen, war zu groß. Auch sie hatte ihn vermisst, und als sie ihn sah, erschrak sie ein wenig. Er sah müde aus, abgeschlafft, wirkte nachdenklich und schien den andern kaum zuzuhören. "...und deshalb müssen wir noch härter und mehr trainieren", sagte James gerade. Die Rumtreiber ließen sich an einer Sesselgruppe neben ihnen nieder, und James' Blick wanderte automatisch zu den roten Haaren neben Emily, die sich über ein Buch beugten.

Emily wusste sofort, worum es ging und stützte einen Arm auf die Sofalehne. "Hast du immer noch nicht verdaut, dass wir den Hauspokal letztes Jahr nicht geholt haben, James?" grinste sie. Slytherin hatte in einem spannenden Match erst gegen Ende des Schuljahrs den Kampf um den Hauspokal für sich entschieden. Eine Tatsache, die James, der seit dem letzten Jahr Trainer der Quidditch-Mannschaft war, selbstverständlich nicht auf sich sitzen lassen konnte.

Sirius schaute auf und warf ihr ein Lächeln zu. Einen Moment lang erwiderte Emily sein Lächeln und fing sich prompt einen Blick von James ein, der eine Augenbraue hochzog und amüsiert zwischen den beiden hin und her schaute. "Das wird er niemals verdauen", frotzelte Remus.

"Selbstverständlich werde ich das niemals verdauen", erwiderte James gereizt. "Und das solltet ihr auch nicht. Es ist unsere Pflicht, in diesem Jahr den Hauspokal zu holen. Wir wollen Hogwarts doch mit dem besten Ergebnis verlassen, und dafür sollten wir alles geben."

Es klang wie eine Antrittsrede vor dem ersten Training, und Emily musste unwillkürlich lachen.

Lily schaute von ihrem Buch auf und warf James einen Blick zu. Dieser räusperte sich. "Ich meine...wir sollten einfach alles geben", sagte er und wandte rasch den Blick ab.

Emily grinste. Falls das sein neuer Plan war, Lily endlich davon zu überzeugen, mit ihm auszugehen, dann schien es der beste bisher zu sein. Sein Ehrgeiz ließ sie jedenfalls nicht gänzlich kalt, auch wenn sie es wohl niemals zugegeben hätte.

"Keine Panik, James", sagte Emily, stand auf und klopfte James auf die Schulter. "Wir lassen dich nicht im Stich."

Sie zwinkerte ihm zu und stand auf. "Ich hab was in der Bibliothek vergessen", murmelte sie und verließ den Gemeinschaftsraum.

"Sie will jetzt nochmal in die Bibliothek??" wunderte sich Lily, die ihrer Freundin ünerrascht hinterher schaute. "Welche Hummel hat sie denn gestochen?"

"Nun ja, es ist das letzte Schuljahr da kommt die Panik vor den UTZs eher als sonst", grinste Remus.

"Ja aber schon vor dem ersten Schultag?", erwiderte Lily. "Sonst hat sie die Bibliothek so lange gemieden wie es nur ging."

"Vielleicht hat sie ein Date, von dem wir nichts wissen sollen", meinte James verschwörerisch.

"Ich geh nochmal an die Luft", murmelte Sirius, dem sich bei James' Worten der Magen umdrehte.

Verdutzt verfolgte James mit den Augen, wie sein bester Freund sich erhob und den Gemeinschaftsraum ebenfalls verließ.

"Was ist denn mit ihm passiert? " fragte Lily, eher an Alice gerichtet als an die Rumtreiber. "Ist er heute morgen mit dem falschen Fuß aufgestanden?"

"Sicher setzt ihm das mit Regulus ganz schön zu", meinte Alice. "Weiß er schon, dass Regulus sich Voldemorts Anhängern angeschlossen hat?"

"Er hat gesagt, das wäre ihm egal", winkte James ab und Lily verdrehte die Augen.

"War ja klar, dass ihr Männer das auch noch glaubt", sagte sie. "Regulus ist sein Bruder! Ist doch klar, dass ihn das trotzdem beschäftigt! Ihr seid manchmal so schwer von Begriff!" Empört schnappte sie sich ihre Schulbücher und rauschte in Richtung Schlafsaal davon. "Er ist dein bester Freund, dass nicht mal du das bemerkst!" warf sie James noch an den Kopf, bevor sie ging.

James sah Remus fragend an. "Was hab ich denn jetzt schon wieder falsch gemacht??" fragte er verständnislos.

Remus konnte sich das Lachen nicht verkneifen. "Du bist manchmal echt schwer von Begriff, Krone", schmunzelte er. "Vielleicht solltest du einfach mal ein bisschen einfühlsamer sein."

James verdrehte die Augen und sank in die Sessellehne zurück. "Egal was ich mache, es ist alles falsch", seufzte er ernüchtert.

Alice lachte in sich hinein und stand ebenfalls auf. "Wenn ich dir einen Tipp geben darf...wenn Lily dir wirklich am Herzen liegt, dann versuch nicht mit aller Gewalt sie zu beeindrucken." Sie zwinkerte James zu und stapfte ebenfalls die Treppen zum Schlafsaal hinauf.

"Soweit war ich auch schon", seufzte James.

Remus lachte. "Ist dein neuer Plan etwa, sie mit Ehrgeiz zu beeindrucken?" fragte er.

"Ich geb's wohl besser ganz auf", gab James zurück. "Diese Frau kann man gar nicht beeindrucken."

"Versuch doch einfach mal, du zu sein", schlug Remus vor. "Mädchen stehen drauf, wenn man einfach man selbst bleibt und sie nicht mit deinen üblichen Macho-Spielchen versucht rumzukriegen."

"Wo du ja auch soviel Erfahrung mit Mädchen hast", lachte James und fing sich dafür einen bösen Blick ein.

"Vielleicht keine Erfahrung, aber ich glaube ich kenne Lily mittlerweile ganz gut", meinte Remus. "Wenn du nichts dagegen hast, ich gehe rauf. Die letzten Tage waren anstrengend."

"Wohl eher die Nächte", verbesserte James, denn sein Freund sah wirklich müde aus. "Wir kommen gleich."

Während James sich immer noch den Kopf darüber zerbrach, was zum Teufel er falsch gemacht hatte, schlenderte Sirius die breite Eingangspforte hindurch. Er atmete tief durch und überlegte kurz, ob er hinauf in die Bibliothek gehen sollte, doch James konnte auf der Karte des Rumtreibers sehen, wo er sich aufhielt, und würde eins und eins zusammenzählen. Dabei sehnte er sich so sehr nach Emily. Er hasste die Heimlichtuerei und fragte sich wohl zum tausendsten Mal, warum Emily nicht zu ihm stehen konnte.

Normalerweise hätte es ihn kalt gelassen, denn Mädchen spielten in seinem Leben keine wirkliche Rolle; jedenfalls hatte es noch keine gegeben, die ihn ernsthaft interessierte. Jedenfalls nicht so wie Lily für James. Doch Emily war die erste, für die er wirklich etwas empfand, auch wenn er nicht sagen konnte, was es war. Er wusste nur eins: sie zog ihn an, unwiderstehlich. Er schob die Hände in die Hosentaschen und schlenderte über den gepflasterten Innenhof. Er war so in Gedanken vertieft, dass er gar nicht wirklich registrierte, dass ihn sein Weg zum Quidditch-Feld führte, dorthin, wo er sich im letzten Jahr öfter mit Emily getroffen hatte.

So bemerkte er auch erst zu spät, als ihn jemand am Pullover packte und hinter eine Mauerwand des riesigen Schlosses zog. "Was zum..." Er verstummte augenblicklich, als er Emilys weichen Lippen auf den seinen spürte. Genüsslich schloss er die Augen und legte seine Hände auf ihre schmale Taille. Gott, erst jetzt spürte er, wie sehr er ihre Nähe vermisst hatte!

Atemlos löste sich Emily von ihm, viel zu schnell, wie Sirius fand. "Ich hab dich auch vermisst", murmelte sie.

Sirius zog eine Augenbraue hoch. "Wirklich? Das hörte sich im Zug nicht so an."

Beschämt senkte Emily die Augen. "Ich weiss. Es...es tut mir leid."

"Schon gut", murmelte Sirius. "Küss mich lieber."

Emily tat ihm den Gefallen, doch dann löste sie sich von ihm. "Wir sollten wieder zurück gehen", sagte sie und schaute sich hastig um. "Nicht, dass Lily und James uns noch entdecken."

Sirius seufzte. "Emily...", begann er. "Willst du es dir nicht nochmal überlegen? Ich...ich hasse es, James anzulügen. Ich habe Remus, Peter und ihn noch nie angelogen."

Emily senkte die Augen. "Ich...dachte, das mit uns sei nichts Ernstes...das hast du zumindest im letzten Schuljahr immer gesagt."

Das hatte er wirklich, und so kannte man ihn auch: Sirius Black, der Einzelgänger, an den außer James niemand so wirklich herankommen konnte; jedenfalls kein Mädchen.

"Ich weiss", sagte Sirius leise. "Aber...ich hab dich eben vermisst."

Emily senkte die Augen. "Mein Vater hat mich vor dir gewarnt", sagte sie. "Er hat gesagt, ich soll mich von dir fernhalten."

Sirius grinste breit. "Das hat ja super geklappt."

Emily schlug ihm sanft auf die Brust. "Das ist nicht komisch, Black!"

Sirius verzog das Gesicht. "Nenn mich nicht so", maulte er.

"Das ist aber das Problem", erwiderte Emily leise. "Du bist ein Black."

\*\*

"Hier wohnst du also?" Remus schloss die Tür zu der kleinen, aber gemütlichen Masionette-wohnung mit drei Zimmern, von denen das im oberen Stock über die gesamte Etage reichte, und holte Emily in die Wirklichkeit zurück. "Hübsch."

Der Werwolf sah sich um. Eine kleine Küchennische, die sich in das Wohnzimmer öffnete und nur durch einen kleinen Thresen vom Wohnbereich getrennt war, ein schmaler Balkon und eine gewundene Treppe, unter der ein Regal mit geschätzt 50 paar Schuhen stand. Remus grinste. Emilys Schuhtick hatte schon Lily zur Verzweiflung getrieben, vor allem in der Zeit nach der Schule.

"Eine ganz normale Muggelwohnung", meinte Emily abwinkend. Sie warf ihre Handtasche auf das Sofa und trat an das Fenster. Als sie am Morgen die Wohnung verlassen hatte, hätte sie jedem, der ihr gesagt hätte, sie würde heute ihren Chef um den Jahresurlaub bitten und am Abend ihren Zauberstab wieder herauskramen, für verrückt erklärt. Doch nun war es bittere Wahrheit. Remus hatte ihr erklärt, dass sie sicherer war, wenn sie ihn begleitete; zumindest solange bis sie sicher über Sirius' weitere Pläne waren. Remus konnte sich denken, dass er Emily wiedersehen wollte, doch er wollte sie nicht auch noch verlieren.

Remus staunte nicht schlecht, als sie auf dem Balkon trat und sich eine Zigarette anzündete. Er folgte ihr. "Seit wann rauchst du?" fragte er.

Emily wich seinem Blick aus und schaute hinunter auf die Straße. "Es hat sich einiges geändert, Remus."

Lupin nickte langsam. "Ganz offensichtlich."

Emily erstarrte. Unten auf der Straße lief der schwarze zottelige Hund herum, der heute morgen schon an der Gaststätte herumgelungert war. "Remus", flüsterte sie tonlos. "Er ist hier."

\*\*

Ich noch mal: Na hats euch gefallen? Das nächste Kapitel kommt dann in ein paar Tagen ;).

# Ein Black, der kein Black sein wollte

Halli hallo zusammen!

*Da bin ich schon wieder mit dem nächsten Kapitel. Ich glaube ich update euch zu schnell, oder? ;). Nur ein Review für das letzte Kapi...da geht doch noch was oder? ;). Ich beiße auch nicht, versprochen :D.*

*Euch ist bestimmt aufgefallen, dass Sirius in meinen Rückblicken nicht der Mädchenaufreißer ist, wie er sonst so oft beschrieben wird. Liegt daran, dass er für mich irgendwie der ewige Single ist, und es für mich nicht so zu ihm passt. J.K. Rowling schrieb dazu ja auch nur, dass er ein sehr gut aussehender junger Mann war ;).*

*Erstmal herzliches Danke an LyvyLovegood für das liebe Review, extra für dich gibts heute schon das nächste Kapitel :).*

*Jetzt erstmal viiiel Spaß beim Lesen,  
Eure Reniawen.*

\*\*\*

## KAPITEL 4 : EIN BLACK DER KEIN BLACK SEIN WOLLTE

Remus packte Emilys Hand, zog sie augenblicklich in die Wohnung und verriegelte alle Türen. Emilys Herz schlug bis zum Hals. Obwohl draußen ein Massenmörder in Animagus-Form vor ihrem Haus stand, war er immer noch Sirius Black, und sie wusste jetzt schon, dass sie sich ihm nicht lange würde entziehen können. Zu groß war die Wut darauf, dass er sie alle verraten und im Stich gelassen hatte.

Remus warf Emily einen Blick zu. "Wir müssen in den Grimmauldplatz", sagte er. "Wenn Tatze hier ist, und dir sogar ins Restaurant gefolgt ist, dann bist du hier nicht mehr sicher "

"Remus", sagte Emily mit trauriger Stimme. "Wir reden hier von Sirius."

"Richtig", versetzte Lupin ernst. "Der seinen besten Freund verraten, 12 Muggel ermordet und von dem armen Peter nur einen Finger übriggelassen hat."

Schon im selben Augenblick bereute Remus seine Worte, denn er sah Tränen in Emilys rehbraunen Augen glitzern. "Das ist nicht der Sirius, den ich kenne", flüsterte sie.

\*\*

Es war schon dunkel, als Sirius durch das Portrait der alten Dame in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors kletterte und von dort die Stufen in die Schlafsäle hinaufschlich. "Nox", murmelte er, bevor er den Schlafsaal betrat und das schimmernde Licht an der Spitze seines Zauberstabs erlosch. Auf Zehenspitzen schlich er durch den Saal zu seinem Himmelbett, doch er hatte kaum die Nische, die ihm gehörte, erreicht, als gegenüber leise "Lumos" gemurmelt wurde.

Sirius erschrak. James hockte in seinem Bett, natürlich mit der Karte des Rumtreibers in der Hand, eine magische Karte, die jeden Schüler und Lehrer auf seinem Weg durch Hogwarts zeigte. "Hast du wirklich gedacht, du könntest dich vor mir verstecken?" fragte James. Er hatte einen Ellebogen angewinkelt und das Kinn lässig auf die geöffnete Handfläche gelegt.

"Nein", grummelte Sirius. Natürlich war ihm klar gewesen, dass James ihn sehen würde, sobald er das Schloss wieder betrat. "Ich...brauchte einfach nochmal frische Luft."

"Sag mal ist alles in Ordnung?" fragte James. Sein Freund sah seltsam mitgenommen aus, das konnte er

sogar im Schein seines Zauberstabes sehen. Prompt fragte er sich, ob er in den Ferien vor lauter Lily völlig übersehen hatte, wie es Sirius ging.

"Mir gehts gut, Krone", log Sirius.

James zog eine Augenbraue hoch. "Ich dachte nur wegen Regulus", meinte er, beiläufig. "Immerhin ist er dein Bruder."

Sirius warf einen misstrauischen Blick zu James. "Seit wann bist du so einfühlsam?" grinste er. "Ist das deine neue Taktik endlich bei Lily zu landen?"

"Lass doch mal Lily aus dem Spiel", gab James zurück. Sirius seufzte. Sein Ablenkungsmanöver hatte nicht funktioniert. "Wenn ichs nicht besser wüsste, würd ich sagen, du hast dich verknallt." Sirius senkte die Augen. James machte große Augen. "Nee oder? Sag schon, wer ist es?"

"Ich bin nicht verknallt", erwiderte Sirius müde und hoffte, James ließ ihn damit in Ruhe. Denn lange würde er ihn nicht anlügen können, soviel stand fest. "Und Regulus ist mir egal. Der ganze Clan ist mir egal. Wahrscheinlich sind meine Eltern wahnsinnig stolz auf ihn. Sollen sie. Sie können mir alle gestohlen bleiben."

"Schon gut, ich wollte nur fragen", wehrte James ab. "Nun leg dich hin, sonst muss ich dir noch 10 Punkte abziehen." Er grinste breit.

Sirius griff nach einem Kissen und schleuderte es in James' Richtung. "Mach das noch n paar Mal und wir haben ein Problem", gab er zurück, grinste aber.

Auch Emilys späte Rückkehr in den Schlafsaal blieb nicht unbemerkt. Lily hörte, wie sich ihr Freundin leise umzog und unter die Decke schlüpfte. Sie tat als habe sie nichts gehört, doch nächtliche Ausflüge passten so gar nicht zu Emily und Lily nahm sich vor, herauszufinden, was mit ihrer Freundin los war.

Am nächsten Morgen schlief Emily noch, als Lily die Vorhänge vor den langen Fenstern aufzog und Sonnenlicht durch den Schlafsaal flutete. "Wow wie schön", freute sich Lily. "Da können wir heute nachmittag an den See gehen."

Emily grummelte etwas unverständlich und zog sich die Decke über den Kopf. "Hey, aufstehen!" Unerbittlich zog Lily ihrer Freundin die Decke weg.

"Weißt du was?" maulte Emily. "Ich hasse dich."

"Aber nur bis zum ersten Kaffee", gab Lily lachend zurück. "Komm schon, steh auf. Wir sollten das schöne Wetter genießen solange wir können. Außerdem gibts nachher die Stundenpläne."

"Hoffentlich haben wir ein paar Freistunden", meinte Alice, die gerade aus dem Baderaum kam. "Sonst seh ich Frank nur noch am Wochenende."

Lily und Emily grinsten sich an. Seit zwei Jahren gab es für Alice nur noch ein Thema, und das war Frank Longbottom, ein ruhiger, aber dennoch gut aussehender und beliebter Junge aus Ravenclaw. Doch Alice bemühte sich, über Frank ihre Freundinnen nicht zu vernachlässigen, was ihr je länger die beiden zusammen waren, immer besser gelang.

Grummelnd verschwand Emily im Bad und kehrte wenig später geduscht und in ihre Schuluniform gekleidet zurück. "Lils, hast du meine Krawatte gesehen?" fragte sie und kramte in ihrem Koffer herum.

Lily grinste, schob die langen Vorhänge des Himmelbettes beiseite und hob die Krawatte hoch. "Meinst du die?"

"Du bist die beste", grinste Emily und band sich die Krawatte um. "Ich hab keine Lust, Punkteabzug zu kassieren, weil ich meine Krawatte nicht finde. Bellatrix ist bestimmt scharf darauf, uns in diesem Jahr fertig zu machen."

"Soll sie nur versuchen", brummte Lily. Dann jedoch grinste sie. "Trotzdem, wenn du weiter nachts das Schloss unsicher machst, wird das nichts mit nem guten Abschluss."

Prompt färbten sich Emilys Wangen zart rosa. "Hast du mich gehört?"

"Jaah", antwortete Lily gedehnt. "Komm sag schon, wer ist es?"

"Es...ist nichts Ernstes", sagte Emily hastig und hoffte, dass Lily sich damit zufrieden geben würde. Doch das machte Lily nur noch neugieriger.

"Wusste ich's doch", triumphierte sie. "Komm sag schon."

"Sirius kam gestern auch spät wieder", meinte Alice beiläufig, ohne sich darüber bewusst zu sein, dass sie Emily damit in Teufels Küche brachte. "Ich war noch mit Frank spazieren, und als ich wiederkam, waren nur Potter, Remus und Peter im Gemeinschaftsraum."

Lily machte große Augen. "Black?? Du hast was mit Black am Laufen???" Sie konnte es nicht fassen. "Emily, das ist nicht dein Ernst."

Emily senkte die Augen. Nun hatte es sowieso keinen Sinn mehr, ihre Freundinnen anzulügen. "Wie gesagt...es ist nichts ernstes", murmelte sie und schämte sich tatsächlich ein wenig. Nicht darüber, dass sie Sirius mochte, sondern dass sie ihre Freundinnen angelogen hatte.

"Das glaub ich nicht", sagte Lily aufgebracht. "Ausgerechnet Black?"

"Was ist so schlimm daran?" nahm Emily Sirius jetzt jedoch in Schutz. "Nur weil du Potter nicht leiden kannst, heißt das doch nicht, dass ich nichts mit Sirius anfangen darf. Er...ist anders als ihr ihn kennt."

Lily schaute auf. "Ich hatte eigentlich gedacht, dass meine beste Freundin hinter mir steht und vor allem nicht hinter meinem Rücken etwas mit denen anfängt!"

"Ich habe nichts mit denen angefangen", gab Emily zurück. "Und siehst du...deshalb habe ich es dir nicht gesagt. Weil ich wusste, dass du genau so reagierst. Aber weißt du was? Es nervt, dass du ewig auf ihnen herumtrampelst. An ihrer Freundschaft könnte sich manch jemand eine Scheibe abschneiden." Wütend und verletzt verließ sie den Schlafsaal, ohne darauf zu achten, dass Alice noch versuchte, sie aufzuhalten.

\*\*

Remus legte einen Arm um Emilys Schultern. "Ich weiss", sagte er mitfühlend. "Glaube mir, auch ich hatte lange an dem Verrat zu knabbern. Wir alle hätten ihm unser Leben anvertraut."

"Lass uns nicht mehr darüber reden", sagte Emily mit tränenerstickter Stimme. "Bringst du mich zum Grimmauldplatz?"

Remus nickte. Er konnte verstehen, dass es Emily das Herz brach, so über den Mann denken zu müssen, den sie geliebt hatte. Auch ihm war es lange Zeit schwer gefallen, zu akzeptieren, dass der Mann, den er jahrelang einen seiner engsten Freunde genannt hatte, zu solch einem Verrat fähig gewesen war. Bis zuletzt weigerte sich ein Teil von ihm, daran zu glauben. "Wenn du noch apparieren kannst", meinte er augenzwinkernd.

Emily warf ihm einen vernichtenden Blick zu. "Glaubst du im Ernst ich hätte das Zaubern verlernt?"

Remus lachte ob ihres bösen Blickes. "Könnte ja immerhin sein. Also, wir sehen uns gleich."

Emily schloss die Augen, und schon spürte sie dieses seltsame Gefühl, das sie auch noch nach so langer Zeit spürte, wenn sie von einem Ort zum anderen apparierte.

Als sie die Augen wieder öffnete, stand sie in einem düsteren schmalen Flur, und sie wusste sofort, dass es funktioniert hatte. Sie war zwar noch nie hier gewesen, doch sie spürte instinktiv, dass dies das Haus der Blacks war.

"Siehst du", meinte sie mit einem triumphierenden Grinsen, als Remus nur wenige Sekunden später neben ihr erschien. "Ich habe nichts verlernt."

"Ich habe keine Sekunde an dir gezweifelt", schmunzelte Remus. "Komm, die anderen warten."

"Die anderen?" fragte Emily stirnrunzelnd. "Du hast hoffentlich kein Empfangskomitee extra für mich bestellt."

Remus wich ihrer Frage aus und ging den langen düsteren Gang entlang auf eine Tür zu. "Seit die Blacks den Grimmauldplatz verlassen haben, nutzen wir ihn als eine Art Quartier", erklärte Remus. "Es tut sich zwar derzeit nichts, aber seit Harry in Hogwarts ist, sind einige mysteriöse Dinge geschehen. Dumbledore bat uns, wachsam zu sein."

"Was für...mysteriöse Dinge?" fragte Emily. "Glaubst du, das hat etwas mit Sirius' Ausbruch zu tun?"

"Das wissen wir noch nicht", erwiderte Remus. "Dafür müssen wir erst herausfinden, was Black vorhat."

"Red nicht so über ihn", sagte Emily leise. "Er war dein bester Freund!"

Remus sah sie ernst an, die Hand schon am Türkopf. "Du hast recht", erwiderte er. "Er war mein bester Freund."

Bedrückt folgte Emily Remus in den langgezogenen Raum. Ein schwaches Licht erhellte den Raum und Emily erkannte einen langen Tisch mit Stühlen zu beiden Seiten. An den Wänden standen Regale mit allerlei Krimskrams.

"Darf ich vorstellen..." Remus ging die wenigen anwesenden Personen der Reihe nach durch. "Nymphadora Tonks, Alastor Moody, Molly Weasley, Arthur Weasley und Kingsley Shacklebolt. Freunde...das ist Emily

Beckett. Sie kennt Sirius Black wie kaum ein anderer von uns."

Emily nickte etwas unsicher in die Runde. Es war lange her, dass sie in Gesellschaft so vieler Zauberer und Hexen gewesen war. Bis auf Moody war vom ursprünglichen Orden des Phönix, wie sich die Widerstandskämpfer als Gemeinschaft genannt hatten, und natürlich Dumbledore, Remus und Rubeus Hagrid niemand übriggeblieben.

"Willkommen zurück", sagte Moody und Emily lächelte ihm zu.

"Möchten Sie etwas trinken, Liebes?" fragte Molly Weasley. "Ein Glas Kürbissaft oder lieber ein Butterbier?"

"Du, bitte", sagte Emily rasch. "Wir haben uns früher alle geduzt."

"Tun wir immer noch", versicherte ihr Remus. "Setz dich. Wir müssen herausfinden, was Black..." Der Werwolf warf einen Blick zu Emily, "...Sirius plant", verbesserte er schnell. "Wenn er herausfindet, dass Harry lebt und dass er in Hogwarts ist, ist er in Gefahr. Harry weiss nicht, dass Sirius sein Patenonkel ist, und er weiss nicht, dass er ein Animagus ist. Ich mag mir gar nicht vorstellen, was passiert, wenn..."

"Verdammt noch mal, Remus!" entfuhr es Emily und Remus schaute sie verdutzt an. "Du redest hier über Sirius! Deinen besten Freund!" Sie schaute in die Runde. "Ich weiss was ihr alle über Sirius denkt. Aber ich kenne ihn besser als jeder andere. Es ist mir egal, was der Tagesprophet schreibt. Ich glaube an seine Unschuld. Auch wenn ich nicht weiss, was...wir haben etwas übersehen. Sirius", und jetzt wandte sie sich direkt Remus zu, "hätte James und Lily niemals verraten."

Ohne ein weiteres Wort stand sie auf und verließ mit Tränen in den Augen den Raum.

Bedrückt sah Remus ihr nach. "Armes Ding", meinte Molly Weasley. Sie stellte Remus das Glas Butterbier hin, das eigentlich für Emily gedacht gewesen war. "Denkst du wirklich, dass es eine gute Idee war, sie zurückzuholen? Wird sie das alles nicht zu sehr mitnehmen?"

"Es nimmt uns alle mit, Molly", erwiderte Remus müde. Er stützte die Ellebogen auf den Tisch und legte die Stirn in die geöffneten Handflächen. Der letzte Vollmond war noch nicht allzu lange her und er fühlte sich immer noch schlapp. "Vielleicht brauchte ich einfach nur wieder jemanden, der mir die Gewissheit gibt, dass Sirius eine gute Seite hatte."

"Er ist ein Black", knurrte Moody aus seiner Ecke.

"Ein Black, der keiner sein wollte", sagte Remus, und auch ihn holten seine Gedanken ein.

\*\*

*Ich noch maaaaal:*

*Na hats euch gefallen? Das nächste Kapitel heißt dann "Glaube und Zweifel" und kommt am Wochenende.*